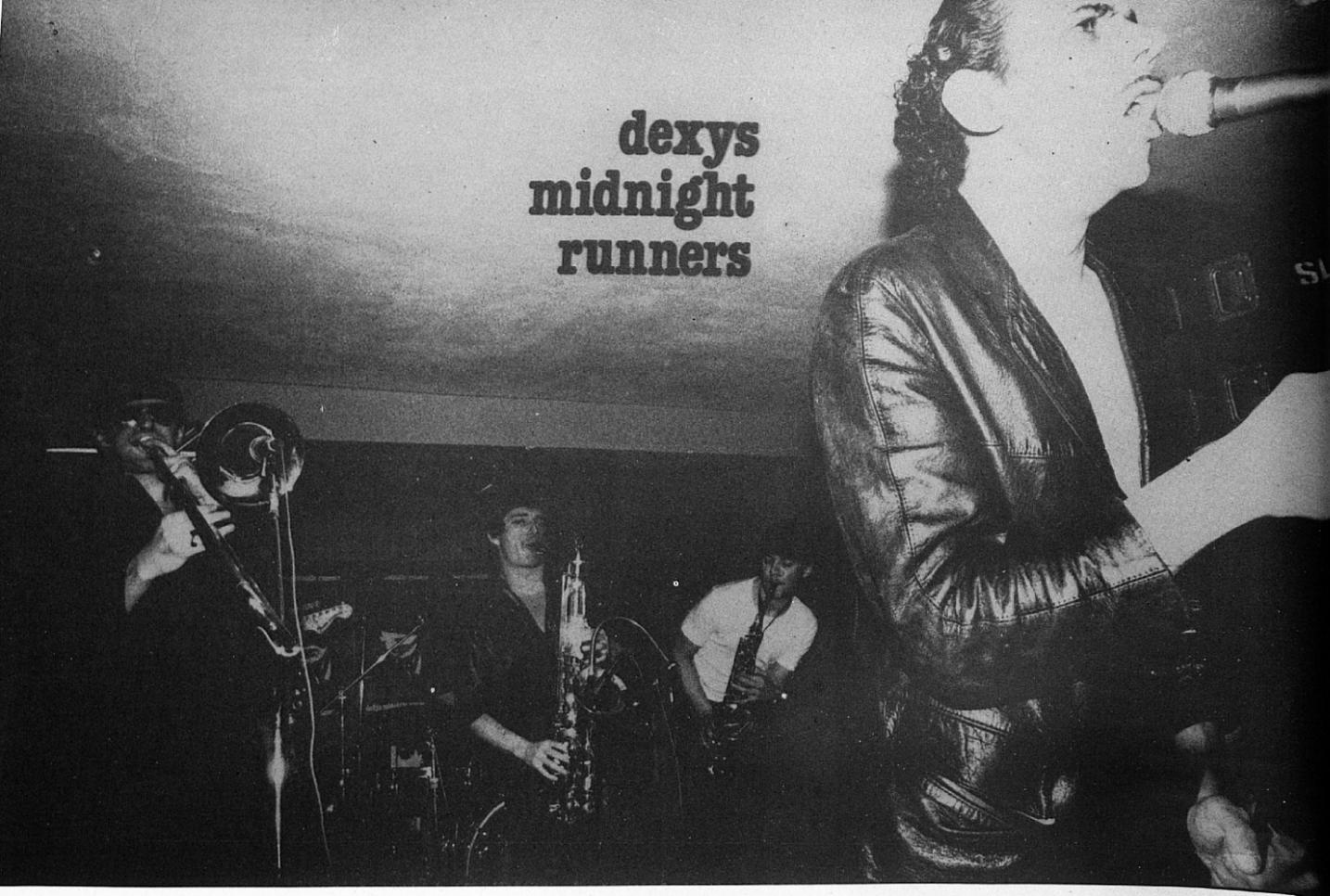


# dexys midnight runners



In den Rater Hof war ich eigentlich nur gekommen, um auch DEXYS MIDNIGHT RUNNERS auf der Liste "Live erlebte interessante Gruppen" abhaken zu können. Mit zweierlei hatte ich nicht gerechnet: Daß ihr Auftritt für mich zu einem der aufregendsten des Jahres werden sollte und daß im Anschluß daran noch Gelegenheit zu einem Gespräch mit Kevin Rowland - Sänger und Motor der Gruppe - war. Als mich die Kunde von letzterem erreichte, war ich eigendlich schon - einigermaßen erschöpft und angeschlagen - im Aufbruch begriffen. Denn nachdem aus England verlaute, DMR würden der Musikpresse keinerlei Interviews mehr gewähren, war ich natürlich auf eine solche Möglichkeit hier völlig unvorbereitet. ("Was soll ich denn jetzt fragen?")

(Optimistischer und daher besser präpariert war da schon Klaus. In der neuesten Ausgabe seines Fanzines PROPAGANDA c/o Klaus Schäfer, Zülpicher Str. 100, 5150 Düren wird der Interessierte dann auch eine Menge über Dexys finden.)

Erste Frage also, warum sie denn jetzt mit uns sprechen, während sie in England den Kontakt zu den Musikjournalisten abgebrochen haben. "Unsere Erwartung richtet sich nur gegen die britische Musikpresse. Die ist so abgehoben von allem, was unter den Jugendlichen passiert. Die Leute schreiben nach ihrem festen Weltbild. Was ihnen gefällt, ist dann zugleich auch wichtig." Nun sind DMR z.B. in einem großen Feature über die Gruppe sehr gut weggekommen. (Im Oktoberheft von SOUNDS ist ein Teil davon abgedruckt.) "Klar. Es geht garnicht darum, ob wir da gut oder schlecht aussehen, der Schreiber hat uns nicht verstanden. Auch eben so ein typischer Journalist aus der Mittelklasse, der seine Vorstellungen in uns hineingelegt hat. Aber eine unbekannte Gruppe ist doch auf die Musikpresse - egal wie gut oder schlecht - angewiesen, wenn sie mehr Leuten bekannt werden will? Die hätten doch garnicht die finanziellen Möglichkeiten, wie ihr, stattdessen in einer großaufgemachten Anzeigenserie an die Leser zu treten. Mag sein. Trotzdem, selbst wenn wir mal nicht mehr so erfolgreich sind. Inter-

views mit denen wird's nicht mehr geben. Wir sind nie reich gewesen, wir kommen alle aus der Arbeiterklasse, aber genug Geld, um uns durchzuschlagen, hatten wir immer... Die Anzeigen haben wir alle selbst entworfen und von der Plattenfirma bezahlen lassen. D.h. die letzte war ihnen wohl zuviel, denn die mußten wir selbst bezahlen." Daß sie sich nicht selbst der Kritik aussetzen wollten, hat nichts mit ihrer Entscheidung, was die Musikpresse angeht, zu tun? "Auf keinen Fall. Nach unseren Konzerten sprechen wir immer mit ner Menge Leute. Und wir stecken auch Kritik ein, wenn sie von Leuten kommt, die wenigstens versuchen uns zu verstehen." In ihrem ganzen Auftreten und in den Anzeigen kommen DMR als recht harte Burschen daher, "hardest hitting men in town", wie sie an einer Stelle schreiben, - gefallen sie sich etwa in einer Art-"Macker"-Pose? "Nein. Das geht in keiner Weise gegen Frauen, das hat eher etwas mit Selbstbewußtsein zu tun." Ihre LP gehört sicher zu den besseren Veröffentlichungen des Jahres 1980. Dennoch war die Diskrepanz zwischen Platte und Kon-

zert augenfällig: Während die Balladen für mich zu den Schwachstellen von "Searchin for the Young Soul Rebels" gehören, wars im Konzert gerade umgekehrt. Kevin Rowland kündigte "I'm just lookin' hier mit den Worten an "Jetzt wird's härter werden - viel intensiver!" und die Nummer löste dieses Versprechen hundertprozentig ein. Darauf angesprochen meinte Kevin: "Eine Plattenaufnahme ist eben was ganz anderes als ein Gig. Da muß man mit mehr Stil arbeiten." Ich erwarte auch gar kein Live-Album. Aber wenn Stil in Stilisierung umschlägt und wie es, meiner Meinung nach, auf der Platte geschieht, was gefühlvoll klingen soll nur übertrieben und pathetisch klingt, dann geht die Wirkung der Nummer doch verloren? "Darauf kann ich nichts sagen, vielleicht ist es einfach nicht die richtige Musik für dich?" Live wars aber das Richtige für mich! "Was soll's? Es ist einfach die beste LP der letzten Jahre."

Vor Jahren war Kevin Rowland und Al Archer Mitglieder der Punkband "The Killjoys". Wie steht er denn heute zu Punk? "Hab' ich überhaupt nichts mehr mit zu tun. Es sah mal so aus, als würde sich von da was Grundlegendes ändern. Doch heute ist es auch bloß noch ein Teil der alten Rock-Maschinerie."



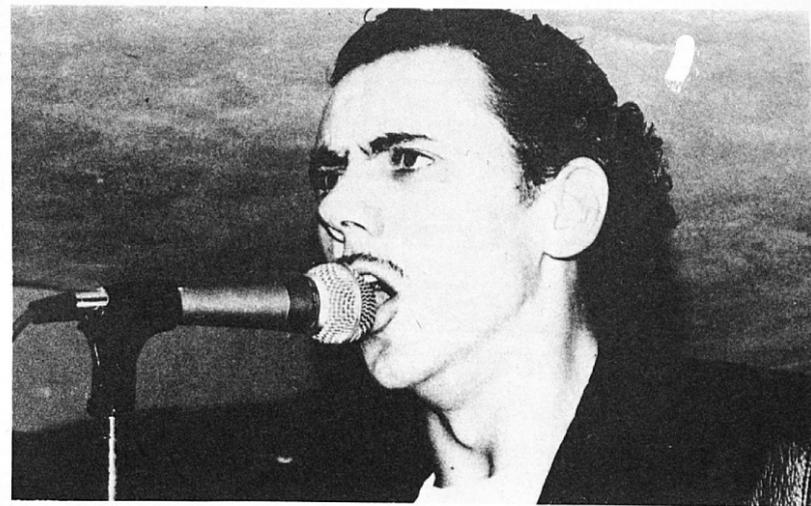
Café Wellblech  
Angel & Co GmbH  
Neusser Straße 339  
5000 Köln 60  
Telefon 0221/761744

formal nichts zu tun hat. "Soul" hat. Mit den neuen englischen "Soul"-Bands wie Q-Tips oder The Step wollen sie deshalb nicht in Verbindung gebracht werden, weil die nur einen Stil ohne wirklichen Inhalt wiederaufleben ließen. Ob es denn im Moment überhaupt eine Gruppe gäbe, die seiner Meinung nach was zu sagen hätte? "Nein! Ich gehe nur noch selten zu Konzerten. Und wenn, komm ich immer enttäuscht wieder raus."

Kollegin Klara fand zur selben Zeit Gelegenheit, mit einigen anderen Mitgliedern der Band zu sprechen und hat dabei den Eindruck gewonnen, daß das rigorose

bißchen auf Ska machen würden, meinten sie. Und tatsächlich, weiß ich selbst von einigen Bands aus Birmingham, die vorher "Punks" waren, und jetzt einen auf Ska machen, nur um in die Hitparade zu kommen."

Im Titel der L.P. heißt es "Searchin for the young Soul Rebels" - ist das eine Art Programm, mit der sie eine neue Bewegung ins Leben rufen wollen? "Nein. Das bezieht sich auf uns. Wir haben uns gesucht und dann gefunden. Außerdem ist es doch ein sehr gut klingender Titel, nicht?" Wollen sie denn andere Leute mit ihrer Musik beeinflussen? "Nein, das ist nicht das richtige Wort. Eher Inspirieren, etwas eignes zu machen."



Urteil Kevins über den Rest der musikalischen Welt nicht von allen geteilt wurde. Sogar der Name "Stones" soll gefallen sein, bei der Erwähnung musikalischer Vorlieben.

Zurück zu Kevin Rowland. Auf den Plakaten hier wurden DMR als "Soul & Ska" Band angekündigt. Sehen sie irgendwelche Gemeinsamkeiten mit den Specials, Selecter, etc.? "Nein, eigentlich nicht. Das ist nur ein Revival ohne wirkliche Tiefe." Nun gut. Aber in einem Land wie England mit seinen Rassenproblemen, ist es doch sicher eine große Leistung, mit einer gemischtrassigen Band hunderttausende von potentiell rassistischen Jugendlichen zu erreichen, und die vielleicht zu beeinflussen? "Ja, das ist sicher ihr einziger Verdienst! Ansonsten ist das alles heute schon Big Business. Two Tone wollte z.B., daß wir unsere erste Platte bei ihnen rausbringen sollten. Das würde bestimmt ein Hit, wenn wir nur ein

Drei Tage später - Bensberg, einige vergebliche Versuche den versammelten Dr. Feelgood Fans "Musik zu Zeit" zu verkaufen - darauf ein (Dosen-)Bier. Ich traue meinen Augen nicht: die "Jungen Soul Rebellen" sind bei allen R&B Schlachtrösern, und auch noch in Bensberg? Al Archer und Kevin Rowland waren in Köln bei Leuten von ihrer Plattenfirma (Electrola) untergebracht, nachdem sie in Stuttgart und Zürich aufgetreten waren ("Toller Gig, da!"). Am nächsten Tag sollte es denn zwecks Interview nach Luxemburg zu RTL gehen.

Am nächsten Tag ist ja "Rocknacht", ob sie sich die ansehen werden? Al: "Warum?" Na z.B. Graham Parker. "Komisch, du bist nicht der erste der danach fragt. Warum um alles in der Welt sollten wir den sehen wollen?" Nun immerhin erhebt Parker ja auch den Anspruch, zeitgemäße Soul-Musik zu machen. "Pah! Das ist doch bloß ein alter Pub-Rocker. Allein schon

die vielen Sonnenbrillen." Ich wollte gerade einwenden, was dem einen seine Sonnenbrillen, sind dem anderen seine Strickmützen, da wendet sich Kevin an Al: "DAS ist der Typ, der meine Stimme pathetisch genannt hat!" Noch einmal sehe ich mich genötigt, zu erklären, daß ich damit nicht seine Stimme im Allgemeinen, sondern auf Platte, besonders bei den langsamen Stücken, gemeint habe. "Aber ich singe da wirklich, wie ich fühle." Und wo wir einmal dabei sind, gebe ich gleich noch zum besten, daß mir die Instrumentalstücke auf der Platte in gefährlicher Nähe zu "Chicago" und Konsorten erscheinen. Al: "Whyyyy?" Weil man zwar das Bemühen verspüre, über alte Soul/Klischees hinauszugehen, aber dann oftmals übers Ziel hinaus schießt und ins Überladene gerät. Wieder Al: "Ich weiß nicht recht. Aber wir haben das eigentlich nicht besonders ausgeklügelt. Im Gegenteil, das hat sich sehr natürlich entwickelt." Aber nochmal zu dem, was Kevin am Dienstag gesagt hat, daß ihm im Moment keine Gruppe wirklich gefallen würde. "Also gut - die "Black Arabs" sind wohl ziemlich vielversprechend. Die machen ein bißchen sowas wie wir. Aber sonst fällt mir echt niemand ein. Was gefällt Dir denn?" Eigentlich könnte ich jetzt eine dreistellige Anzahl aufzählen: aufs Geratewohl nenn ich die "Au Pairs", die zuletzt in London mächtig Eindruck auf mich gemacht haben. Auch sie wären auf ihre Art "ehrlich" und "intensiv". Kevins Augen weiten sich bedrohlich: "Sag bloß. Die kenn ich aus unserer gemeinsamen Heimatstadt Birmingham. Wenn du die mal siehst, frag sie mal, was sie von uns halten. Eine richtige Band aus der Mittelklasse, die für Typen wie uns nur Verachtung übrig haben."

Dann sprechen wir ein bißchen über ihre Plattenfirma, über die sie sich im großen und ganzen zufrieden zeigen. Was Kevin denn von seinen Markengeführten Gang of 4 hält. "Diese HIPPIES!?" Was er denn mit Hippies meint. "Gang of 4 sind so Leute, die einem von oben herab was beibringen wollen. Wir

kommen aus der Arbeiterklasse. Bands wie Gang of 4 kommen aus der Mittelklasse. Die haben zwar eine bessere Schulbildung und verstehen von den Kids doch nichts. Überhaupt die neuen Hippies, die jetzt wieder überall sind... Dem Arbeiterjugendlichen der in einer Bande ist - ich wollte auch immer Bandenmitglied sein - haben diese Gruppen nichts zu sagen. Irgendwie sind die alle nicht ehrlich..." Ich wende ein, daß es doch auch eine Art von Ehrlichkeit ist, seine Herkunft nicht zu verstecken und sich von da weiterzuentwickeln. "Ach, die sind alle verwirrt. Auch wir sind verwirrt, aber wir machen kein Programm daraus. Wir wollen gerade die 15-18 Jährigen ansprechen, wo's langgeht, aber die noch Energie und Hoffnung haben."

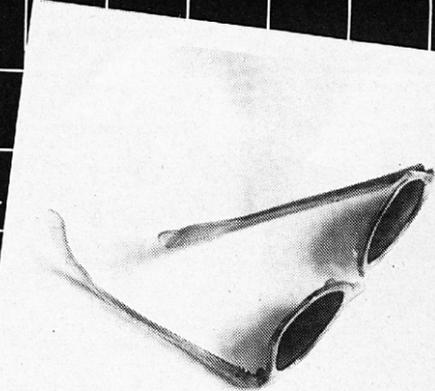
Vieles von dem, was Kevin (und auch Al) so sagte, hab ich nicht nachvollziehen können, manchmal gar nicht begriffen. Aber seiner Kompromißlosigkeit, der Kraft, die er in das Erreichen des als richtig erkannten investiert, kann ich nichts anderes als tiefe Anerkennung entgegenbrin-

gen. Wenn auch heute die Zukunft von DMR einigermaßen fraglich ist (s. NEU), Persönlichkeiten wie er sind in der gegenwärtigen Musikszene so selten, daß man sicher sein kann, auch in Zukunft noch von den "Young Soul Rebels" zu hören.

Vorher war viel von einem launischen, selbstgerechten Kevin Rowland in der Presse die Rede; an diesen zwei Tagen muß jemand völlig anderes vor uns gestanden haben. Jede Frage, jede Kritik nahm er ernst und versuchte seinen Standpunkt deutlich zu machen. Und wenn Äußerungen wie "einzig wichtige Band zur Zeit", "beste Platte seit Jahren" den Vergleich eines Muhammad Ali der Musik nahelegten, so meint Kevin Rowland doch nur, das Beste, das er gibt, auch das Beste nennen zu dürfen. Wie hieß es, in dem alten Soul-Klassiker, den DMR nicht an eine bestimmte Frau, wie im Original, sondern an das Publikum allgemein richtete: "Das einzige, was wir erwarten, was wir brauchen, ist RESPEKT!"

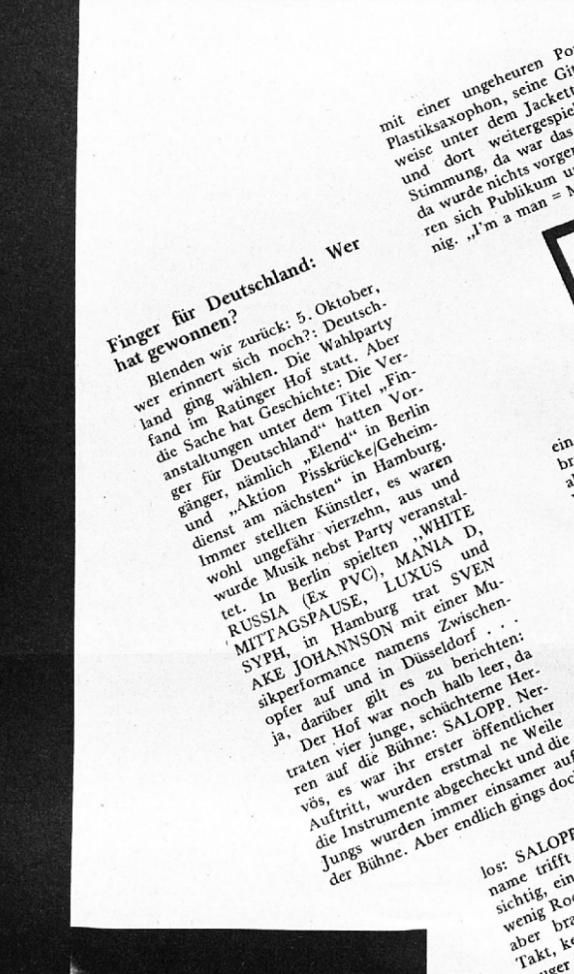
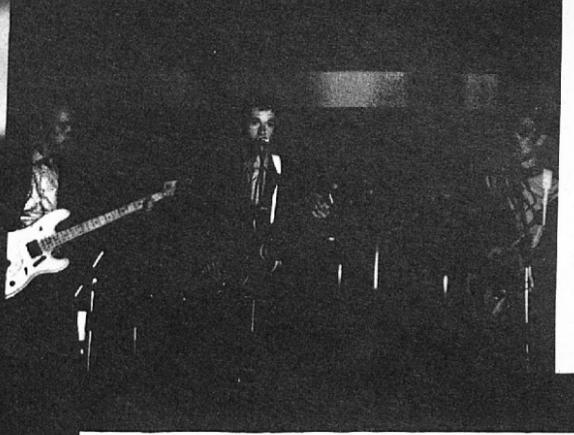
Fotos: Burat G.F.

## DAS COVER



Night  
PRODUCTIONS  
0201/407017

Herbert Höltgen & Rüdiger Pracht · Ludwigstraße 1 · 4300 Essen 16



am Schlagzeug und durch flotte Sprüche begleitet wurde. Herr Kippenberger, beliebt und bekannt bei jung und alt (ich sage nur SO 36 die Ecke am Oranienplatz, gibts die eigentlich noch, Meuser hat da mal ne Ausstellung gemacht, von der er jetzt noch träumt ...). Also, Herr Kippenberger zeigte sich witzig und war auch sonst in Seklause, während Ulrich Meister wohl einfach doof war. „Was ist eine Soiree?“, „Wie heißt der Mann, der mir durchs Gebrannt ist?“. So oder so ähnlich schöpfte Kippenberger Schlag aus seiner bestimmt

**Finger für Deutschland: Wer hat gewonnen?**

Blenden wir zurück: 5. Oktober, wer erinnert sich noch? Deutschland ging wählen. Die Wahlparty fand im Ratinger Hof statt. Aber die Sache hat Geschichte: Die Veranstaltungen unter dem Titel „Finger für Deutschland“ hatten Vorgänger, nämlich „Elend“ in Berlin und „Aktion Pisskrücke/Geheimdienst am nächsten“ in Hamburg. Immer ungefähr vierzehn, aus und wohl ungefähr vierzehn, aus und wurde Musik nebst Party veranstaltet. In Berlin spielten „WHITE RUSSIA (Ex PVC), MANIA D, MITTAGSPAUSE, LUXUS und SYPH, in Hamburg trat SVEN AKE JOHANNSSON mit einer Musikperformance namens „Zwischen-sipper auf und in Düsseldorf ... ja, darüber gilt es zu berichten: Der Hof war noch halb leer, da traten vier junge, schüchterne Heroten auf die Bühne: SALOPP. Neben es war ihr erster öffentlicher Auftritt, wurden erstmal ne Weite die Instrumente abgecheckt und auf der Bühne. Aber endlich gings doch

mit einer ungeheuren Power am Plastiksaxophon, seine Gitarre teilweise unter dem Jackett versteckt und dort weitergespielt, Funky, Stimmung, da war das alte Gefühl, da wurde nichts vorgemacht, da waren sich Publikum und Musiker einig. „I'm a man = Mein Pimmel ist

**QUEINQUAENNE  
VIELLEICHTTORS**

ein Metronom“. Penk meinte: Die brauchen einen neuen Schlagzeuger; aber wer glaubt ihm das schon. DIE VIELLEICHTTORS sind das, was, ich mir wünsche: schnell, mutig, locker, kraftvoll, witzig, funky (wünsche ich mir das?), jung und was weiß ich noch alles ... DIE GRUGAS kündigten sich dadurch an, daß Kippenberger bestimmt ne halbe Stunde nach Stöcken für das Schlagzeug verlangte. Außerdem wirkte noch Ulrich Meister mit, der Kippenbergers Gedichte vortrug und von demselben

los: SALOPP-Musik, der Gruppenname trifft es wirklich: Nett, vorsichtig, ein wenig Reggae, Ska, ein wenig Rock'n Roll, nicht schlecht, aber brav vorgetragen. Alles im Takt, keine Aufregung. Der Schlagzeuger fiel etwas raus, hatte Schwierigkeiten seine jazz-rockigen Trommelwirbel unterzubringen. Eingelübte Songs, möglichst sauber runterspielen, hieß die Devise. Alles in allem ganz gut, aber die Sache hatte halt keinen Biß. Aber dann kamen DIE VIELLEICHTTORS: Drums vom Tape, an der Gitarre Markus Oehlen (neue Weltmeister aller Klassen!), Albert Oehlen Sax, Thomas Lüttger und Berthold Locke Bass und Gitarre. Sehr free, alle Stücke höchstens zwei Tage alt; Markus

**FÜR DEUTSCHLAND  
HAT GEWONNEN?**

Sich. Aphorismen-Sammlung. Wie hatte er doch schon selbst sehr treffend formuliert: „Es wäre gescheiter, das Leben ginge weiter.“ Kurz darauf stürmten die Panzerknacker die Bühne und nannten sich DIE HULLERS. Die Düsseldorffer high-so-high-society gab sich die Ehre. Markus Oehlen (MIPAU) am Schlagzeug, Franz Bielmeier (Höre Xao Chef-Srepp) richtig gezählt, drei Schlagzeuge standen auf der Mini-Bühne – Heike Bielmeier (ebenfalls RONDO) am Gong, Janey (Star) mit Gesang, Thomas Schweifall (FEHLFARBEN) am Bass und Bernhard (VORSPRUNG) ebenfalls am Bass. Bei soviel Rhythmusgerät fühlte man sich wie im Urwald. Die Busch-Trommeln intonierten Gartry Glitter ... I'm the leader of the

Nach ihrem Auftritt war ich ziemlich fertig, leicht besoffen, schwere Füße, stumpe Ohren, immerhin hatte ich inzwischen schon tinger Hof auf dem Buckel. Aber dann kam das große Erwachen, die Funkboten aus Düsseldorf, die MOOTHERFUNKER. Power für zehn und zwei. Nur an Saxophon und Gitarre, der Rest kam vom Band, anfangs etwas Schwierigkeiten, dann aber alles unter Kontrolle. Sie ließen die Puppen tanzen, mal funky, mal punkig, mal rockig, es war einfach toll, jeder Fanschritt saß. Der Hof tobte. Was kann man mehr sagen?

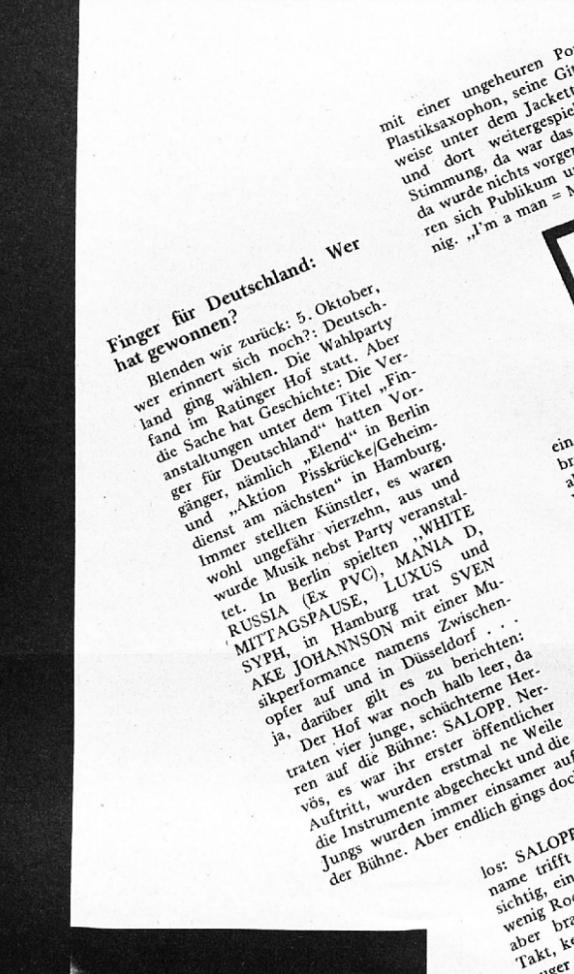
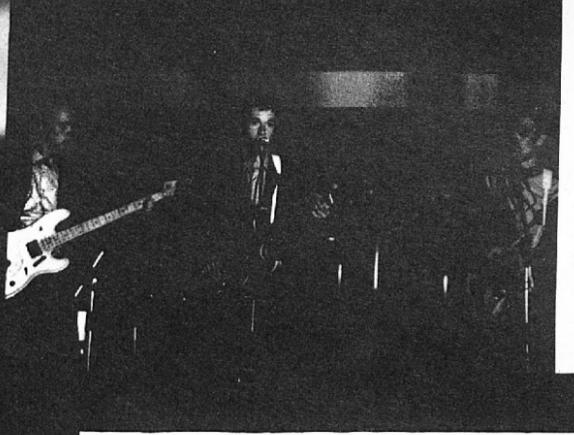
Kurz vor Schluß, sie spielten ungefähr anderthalb Stücke. DER PLAN. Der urbane Computer tanzte! Sie begannen sehr gut, mehr kam sie nicht und ich hätte gerne mehr gehört (es war wohl versäumt worden, eine Sondergenehmigung zur Verlängerung der Öffnungszeit des Ratinger Hofes einzuholen (ohne Kommentar)). Finger für Deutschland, eine gute Sache, auch wenn ich dabei um



einiges gealtert bin, weitermachen. Anzufügen wäre noch, daß Carmen auf Platte gepreßt herausbringen will (die Tapes hören sich vielversprechend an) und die schießen wir dann in den Weltraum, damit das Universum endlich weiß, was hier noch so alles läuft. Stoya

Fotos: Carmen Knochel





am Schlagzeug und durch flotte Sprüche begleitet wurde. Herr Kippenberger, beliebt und bekannt bei jung und alt (ich sage nur SO 36 die Ecke am Oranienplatz, gibts die eigentlich noch, Meuser hat da mal ne Ausstellung gemacht, von der er jetzt noch träumt ...). Also, Herr Kippenberger zeigte sich witzig und war auch sonst in Seklause, während Ulrich Meister wohl einfach doof war. „Was ist eine Soiree?“, „Wie heißt der Mann, der mir durchs Gebrannt ist?“. So oder so ähnlich schöpfte Kippenberger Schlag aus seiner bestimmt

mit einer ungeheuren Power am Plastiksaxophon, seine Gitarre teilweise unter dem Jackett versteckt und dort weitergespielt, Funky, Stimmung, da war das alte Gefühl, da wurde nichts vorgemacht, da waren sich Publikum und Musiker einig. „I'm a man = Mein Pimmel ist

**Finger für Deutschland: Wer hat gewonnen?**

Blenden wir zurück: 5. Oktober, wer erinnert sich noch?: Deutschland ging wählen. Die Wahlparty fand im Ratinger Hof statt. Aber die Sache hat Geschichte: Die Veranstaltungen unter dem Titel „Finger für Deutschland“ hatten Vorgänger, nämlich „Elend“ in Berlin und „Aktion Pisskrücke/Geheimdienst am nächsten“ in Hamburg. Immer stellte Partyveranstaltungen wohl ungefähr vierzehn, aus und wurde Musik nebst Party veranstaltet. In Berlin spielten „WHITE RUSSIA (Ex PVC), MANIA D, MITTAGSPAUSE, LUXUS und SYPH, in Hamburg trat SVEN AKE JOHANNSSON mit einer Musikperformance namens „Zwischen-sipper auf und in Düsseldorf ... ja, darüber gibt es zu berichten: Der Hof war noch halb leer, da traten vier junge, schüchterne Heroten auf die Bühne: SALOPP. Neben vös, es war ihr erster öffentlicher Auftritt, wurden erstmal ne Weite die Instrumente abgecheckt und auf der Bühne. Aber endlich gings doch

**QUEINQUAENNE  
VIELLEICHTTORS**

ein Metronom“. Penk meinte: Die brauchen einen neuen Schlagzeuger; aber wer glaubt ihm das schon. DIE VIELLEICHTTORS sind das, was ich mir wünsche: schnell, mutig, locker, kraftvoll, witzig, funky (wünsche ich mir das?), jung und was weiß ich noch alles ... DIE GRUGAS kündigten sich dadurch an, daß Kippenberger bestimmt ne halbe Stunde nach Stöcken für das Schlagzeug verlangte. Außerdem wirkte noch Ulrich Meister mit, der Kippenbergers Gedichte vortrug und von demselben

los: SALOPP-Musik, der Gruppenname trifft es wirklich: Nett, vorsichtig, ein wenig Reggae, Ska, ein wenig Rock'n Roll, nicht schlecht, aber brav vorgetragen. Alles im Takt, keine Aufregung. Der Schlagzeuger fiel etwas raus, hatte Schwierigkeiten seine jazz-rockigen Promelwirbel unterzubringen. Eingelübte Songs, möglichst sauber runterspielen, hieß die Devise. Alles in allem ganz gut, aber die Sache hatte halt keinen Biß. Aber dann kamen DIE VIELLEICHTTORS: Drums vom Tape, an der Gitarre Markus Oehlen (neue Weltmeister aller Klassen!), Albert Oehlen Sax, Thomas Lüttger und Berthold Locke Bass und Gitarre. Sehr free, alle Stücke höchstens zwei Tage alt; Markus

**FÜR DEUTSCHLAND  
HAT GEWONNEN?**

Sich Aphorismen-Sammlung. Wie hatte er doch schon selbst sehr treffend formuliert: „Es wäre gescheiter, das Leben ginge weiter.“ Kurz darauf stürmten die Panzerknacker die Bühne und nannten sich DIE HULLERS. Die Düsseldorffer high-so-high-society gab sich die Ehre. Markus Oehlen (MIPAU) am Schlagzeug, Franz Bielmeier (Höre Xao Chef-Srepp) richtig gezählt, drei Schlagzeuge standen auf der Mini-Bühne – Heike Bielmeier (ebenfalls RONDO) am Gong, Janey (Star) mit Gesang, Thomas Schweifall (FEHLFARBEN) am Bass und Bernhard (VORSPRUNG) ebenfalls am Bass. Bei soviel Rhythmusgerät fühlte man sich wie im Urwald. Die Busch-Trommeln intonierten Gartry Glitter ... I'm the leader of the

Nach ihrem Auftritt war ich ziemlich fertig, leicht besoffen, schwere Füße, stumpe Ohren, immerhin hatte ich inzwischen schon tinger Hof auf dem Buckel. Aber dann kam das große Erwachen, die Funkboten aus Düsseldorf, die MOOTHERFUNKER. Power für zehn und zwei. Nur an Saxophon und Gitarre, der Rest kam vom Band, anfangs etwas Schwierigkeiten, dann aber alles unter Kontrolle. Sie ließen die Puppen tanzen, mal funky, mal punkig, mal rockig, es war einfach toll, jeder Fanschritt saß. Der Hof tobte. Was kann man mehr sagen?

... tiefere Wahrheiten wurden kundgetan ... daß dein Körper alles ist, was anderes kaum still nicht. Das Volk konnte kaum stillhalten und es wurde trotz nur drei oder vier Stücken (allerdings Überlänge) ein vortrefflicher Auftritt. Sie können doch noch, und wie ... Nach kleiner Umbaupause zeigen dann Babet und Reinhold ihren INTIMFILM. Schön war der Rock'n Roller, der Chuck Berry liebt. Aber sonst nix intimes, eher schon, wie soll ich sagen, nett-peinlich. Life sind sie besser und die Kamera haben andere Leute auch schon besser verwackelt. Als nächstes trat, etwas eingeschüchtert, PENK auf. Seines Zeichens Pinselschwinger aus der DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK und soeben dort gegangen worden. Jetzt also ansässig in Köln ... trotzdem gut gelaunt. Er rezitierte ein Gedicht, oder waren es mehrere (gegen Ende fiel irgendwann mal das Wort Rock'n Roll!???) zeigte eine Liebe zu allen Ginsberg und ich liebe es, wenn er ein Wort sagt: nämlich Pentagon auf sächsisch (Bendagonn, oder so ähnlich).

Kurz vor Schluß, sie spielten ungefähr anderthalb Stücke. DER PLAN. Der urbane Computer tanz! Sie begannen sehr gut, mehr kam ich nicht sagen, denn weiter kam gehört (es war wohl versäumt worden, eine Sondergenehmigung zur Verlängerung der Öffnungszeit des Ratinger Hofes einzuholen (ohne Kommentar)). Finger für Deutschland, eine gute Sache, auch wenn ich dabei um

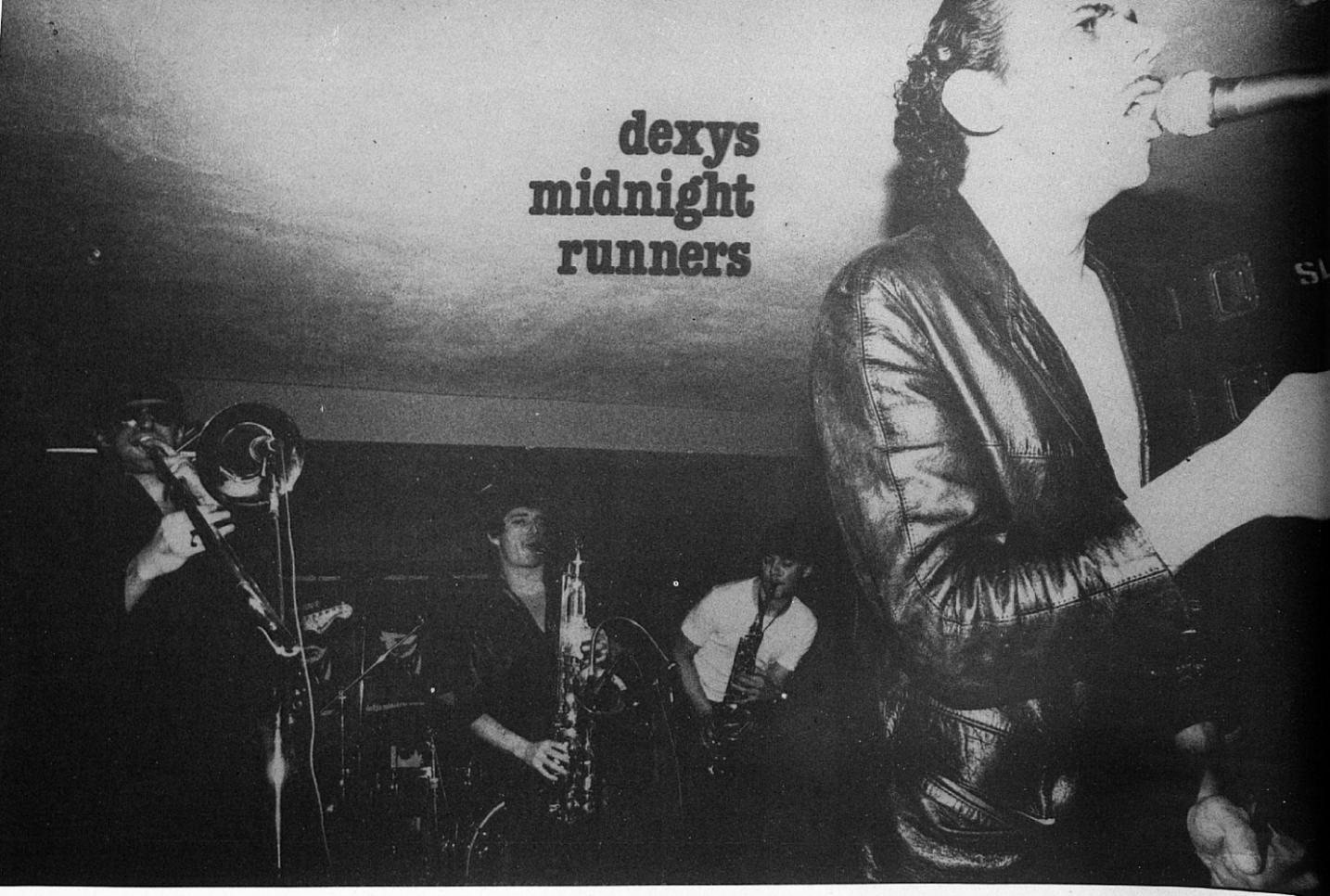
Danach DIE NACHDENKLICHEN WEHRPFLICHTIGEN. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß ihr Auftritt so war, daß das Publikum die Wehrpflicht forderte. Fünfmal Saxophon (mit Eva Gössling, Ulrike Harbig, Frieder Gläsker, Albert Oehlen, über Horst Gläsker verlieren wir kein Wort, einfach in diskutabel), einmal Gesang und Orchester (Dietrich Dietrichsen), einmal Markus Oehlen (Gitarre und Rhythmusmaschine, steht für zehn). Ganz schlimm: Dietrich Dietrichsen, fürchterlich intellektuelles Psychogewichse mit Soldatenliedern und so, schön Ulrike Harbig (sie steht im Tor, aber wer steht dahinter?), sehr gut: Frieder Butzmann mit tollem schweißtreibendem Solo, super, wie nun schon nicht mehr anders zu erwarten: Gaststar Markus Oehlen. Hätte er nicht seine Funk-Gitarre dazwischengeschmissen, wäre alles im Free-Jazz-Sumpf versackt. So nahm die Sache doch noch ein gutes Ende.

einiges gealtert bin, weitermachen. Anzulegen wäre noch, daß Carmen auf Platte gepreßt herausbringen will (die Tapes hören sich vielversprechend an) und die schießen wir dann in den Weltraum, damit das Universum endlich weiß, was hier noch so alles läuft. Stoya

Fotos: Carmen Knochel



# dexys midnight runners



In den Rater Hof war ich eigentlich nur gekommen, um auch DEXYS MIDNIGHT RUNNERS auf der Liste "Live erlebte interessante Gruppen" abhaken zu können. Mit zweierlei hatte ich nicht gerechnet: Daß ihr Auftritt für mich zu einem der aufregendsten des Jahres werden sollte und daß im Anschluß daran noch Gelegenheit zu einem Gespräch mit Kevin Rowland - Sänger und Motor der Gruppe - war. Als mich die Kunde von letzterem erreichte, war ich eigendlich schon - einigermaßen erschöpft und angeschlagen - im Aufbruch begriffen. Denn nachdem aus England verlaute, DMR würden der Musikpresse keinerlei Interviews mehr gewähren, war ich natürlich auf eine solche Möglichkeit hier völlig unvorbereitet. ("Was soll ich denn jetzt fragen?")

(Optimistischer und daher besser präpariert war da schon Klaus. In der neuesten Ausgabe seines Fanzines PROPAGANDA c/o Klaus Schäfer, Zülpicher Str. 100, 5150 Düren wird der Interessierte dann auch eine Menge über Dexys finden.)

Erste Frage also, warum sie denn jetzt mit uns sprechen, während sie in England den Kontakt zu den Musikjournalisten abgebrochen haben. "Unsere Erwartung richtet sich nur gegen die britische Musikpresse. Die ist so abgehoben von allem, was unter den Jugendlichen passiert. Die Leute schreiben nach ihrem festen Weltbild. Was ihnen gefällt, ist dann zugleich auch wichtig." Nun sind DMR z.B. in einem großen Feature über die Gruppe sehr gut weggekommen. (Im Oktoberheft von SOUNDS ist ein Teil davon abgedruckt.) "Klar. Es geht garnicht darum, ob wir da gut oder schlecht aussehen, der Schreiber hat uns nicht verstanden. Auch eben so ein typischer Journalist aus der Mittelklasse, der seine Vorstellungen in uns hineingelegt hat. Aber eine unbekannte Gruppe ist doch auf die Musikpresse - egal wie gut oder schlecht - angewiesen, wenn sie mehr Leuten bekannt werden will? Die hätten doch garnicht die finanziellen Möglichkeiten, wie ihr, stattdessen in einer großaufgemachten Anzeigenserie an die Leser zu treten. Mag sein. Trotzdem, selbst wenn wir mal nicht mehr so erfolgreich sind. Inter-

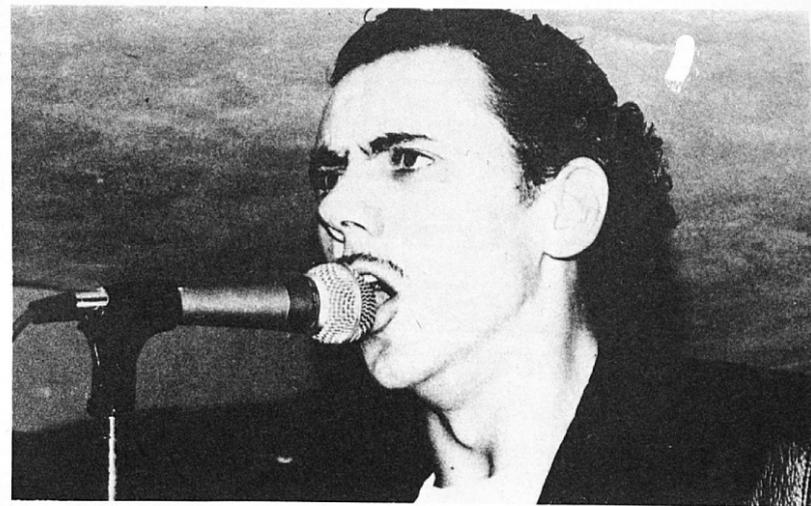
views mit denen wird's nicht mehr geben. Wir sind nie reich gewesen, wir kommen alle aus der Arbeiterklasse, aber genug Geld, um uns durchzuschlagen, hatten wir immer... Die Anzeigen haben wir alle selbst entworfen und von der Plattenfirma bezahlen lassen. D.h. die letzte war ihnen wohl zuviel, denn die mußten wir selbst bezahlen." Daß sie sich nicht selbst der Kritik aussetzen wollten, hat nichts mit ihrer Entscheidung, was die Musikpresse angeht, zu tun? "Auf keinen Fall. Nach unseren Konzerten sprechen wir immer mit ner Menge Leute. Und wir stecken auch Kritik ein, wenn sie von Leuten kommt, die wenigstens versuchen uns zu verstehen." In ihrem ganzen Auftreten und in den Anzeigen kommen DMR als recht harte Burschen daher, "hardest hitting men in town", wie sie an einer Stelle schreiben, - gefallen sie sich etwa in einer Art-"Macker"-Pose? "Nein. Das geht in keiner Weise gegen Frauen, das hat eher etwas mit Selbstbewußtsein zu tun." Ihre LP gehört sicher zu den besseren Veröffentlichungen des Jahres 1980. Dennoch war die Diskrepanz zwischen Platte und Kon-

zert augenfällig: Während die Balladen für mich zu den Schwachstellen von "Searchin for the Young Soul Rebels" gehören, wars im Konzert gerade umgekehrt. Kevin Rowland kündigte "I'm just lookin' hier mit den Worten an "Jetzt wird's härter werden - viel intensiver!" und die Nummer löste dieses Versprechen hundertprozentig ein. Darauf angesprochen meinte Kevin: "Eine Plattenaufnahme ist eben was ganz anderes als ein Gig. Da muß man mit mehr Stil arbeiten." Ich erwarte auch gar kein Live-Album. Aber wenn Stil in Stilisierung umschlägt und wie es, meiner Meinung nach, auf der Platte geschieht, was gefühlvoll klingen soll nur übertrieben und pathetisch klingt, dann geht die Wirkung der Nummer doch verloren? "Darauf kann ich nichts sagen, vielleicht ist es einfach nicht die richtige Musik für dich?" Live wars aber das Richtige für mich! "Was soll's? Es ist einfach die beste LP der letzten Jahre."

Vor Jahren war Kevin Rowland und Al Archer Mitglieder der Punkband "The Killjoys". Wie steht er denn heute zu Punk? "Hab' ich überhaupt nichts mehr mit zu tun. Es sah mal so aus, als würde sich von da was Grundlegendes ändern. Doch heute ist es auch bloß noch ein Teil der alten Rock-Maschinerie."

formal nichts zu tun hat. "Soul" hat. Mit den neuen englischen "Soul"-Bands wie Q-Tips oder The Step wollen sie deshalb nicht in Verbindung gebracht werden, weil die nur einen Stil ohne wirklichen Inhalt wiederaufleben ließen. Ob es denn im Moment überhaupt eine Gruppe gäbe, die seiner Meinung nach was zu sagen hätte? "Nein! Ich gehe nur noch selten zu Konzerten. Und wenn, komm ich immer enttäuscht wieder raus." Kollegin Klara fand zur selben Zeit Gelegenheit, mit einigen anderen Mitgliedern der Band zu sprechen und hat dabei den Eindruck gewonnen, daß das rigorose

bißchen auf Ska machen würden, meinten sie. Und tatsächlich, weiß ich selbst von einigen Bands aus Birmingham, die vorher "Punks" waren, und jetzt einen auf Ska machen, nur um in die Hitparade zu kommen." Im Titel der L.P. heißt es "Searchin for the young Soul Rebels" - ist das eine Art Programm, mit der sie eine neue Bewegung ins Leben rufen wollen? "Nein. Das bezieht sich auf uns. Wir haben uns gesucht und dann gefunden. Außerdem ist es doch ein sehr gut klingender Titel, nicht?" Wollen sie denn andere Leute mit ihrer Musik beeinflussen? "Nein, das ist nicht das richtige Wort. Eher Inspirieren, etwas eignes zu machen."



Die vielen Sonnenbrillen." Ich wollte gerade einwenden, was dem einen seine Sonnenbrillen, sind dem anderen seine Strickmützen, da wendet sich Kevin an Al: "DAS ist der Typ, der meine Stimme pathetisch genannt hat!" Noch einmal sehe ich mich genötigt, zu erklären, daß ich damit nicht seine Stimme im Allgemeinen, sondern auf Platte, besonders bei den langsamen Stücken, gemeint habe. "Aber ich singe da wirklich, wie ich fühle." Und wo wir einmal dabei sind, gebe ich gleich noch zum besten, daß mir die Instrumentalstücke auf der Platte in gefährlicher Nähe zu "Chicago" und Konsorten erscheinen. Al: "Whyyyy?" Weil man zwar das Bemühen verspüre, über alte Soul/Klisches hinauszu- gehen, aber dann oftmals übers Ziel hinaus schießt und ins Überladene gerät. Wieder Al: "Ich weiß nicht recht. Aber wir haben das eigentlich nicht besonders ausgeklügelt. Im Gegenteil, das hat sich sehr natürlich entwickelt." Aber nochmal zu dem, was Kevin am Dienstag gesagt hat, daß ihm im Moment keine Gruppe wirklich gefallen würde. "Also gut - die "Black Arabs" sind wohl ziemlich vielversprechend. Die machen ein bißchen sowas wie wir. Aber sonst fällt mir echt niemand ein. Was gefällt Dir denn?" Eigentlich könnte ich jetzt eine dreistellige Anzahl aufzählen: aufs Geratewohl nenn ich die "Au Pairs", die zuletzt in London mächtig Eindruck auf mich gemacht haben. Auch sie wären auf ihre Art "ehrlich" und "intensiv". Kevins Augen weiten sich bedrohlich: "Sag bloß. Die kenn ich aus unserer gemeinsamen Heimatstadt Birmingham. Wenn du die mal siehst, frag sie mal, was sie von uns halten. Eine richtige Band aus der Mittelklasse, die für Typen wie uns nur Verachtung übrig haben."

kommen aus der Arbeiterklasse. Bands wie Gang of 4 kommen aus der Mittelklasse. Die haben zwar eine bessere Schulbildung und verstehen von den Kids doch nichts. Überhaupt die neuen Hobbies, die jetzt wieder überall sind... Dem Arbeiterjugendlichen der in einer Bande ist - ich wollte auch immer Bandenmitglied sein - haben diese Gruppen nichts zu sagen. Irgendwie sind die alle nicht ehrlich... Ich wende ein, daß es doch auch eine Art von Ehrlichkeit ist, seine Herkunft nicht zu verstecken und sich von da weiterzuentwickeln. "Ach, die sind alle verwirrt. Auch wir sind verwirrt, aber wir machen kein Programm daraus. Wir wollen gerade die 15-18 Jährigen ansprechen, wo's langgeht, aber die noch Energie und Hoffnung haben."

Wenn auch heute die Zukunft von DMR einigermaßen fraglich ist (s. NEU), Persönlichkeiten wie er sind in der gegenwärtigen Musikszene so selten, daß man sicher sein kann, auch in Zukunft noch von den "Young Soul Rebels" zu hören. Vorher war viel von einem launischen, selbstgerechten Kevin Rowland in der Presse die Rede; an diesen zwei Tagen muß jemand völlig anderes vor uns gestanden haben. Jede Frage, jede Kritik nahm er ernst und versuchte seinen Standpunkt deutlich zu machen. Und wenn Äußerungen wie "einzig wichtige Band zur Zeit", "beste Platte seit Jahren" den Vergleich eines Muhammad Ali der Musik naheliegen, so meint Kevin Rowland doch nur, das Beste, das er gibt, auch das Beste nennen zu dürfen. Wie hieß es, in dem alten Soul-Klassiker, den DMR nicht an eine bestimmte Frau, wie im Original, sondern an das Publikum allgemein richtete: "Das einzige, was wir erwarten, was wir brauchen, ist RESPEKT!"

Fotos: Buraat G.F.

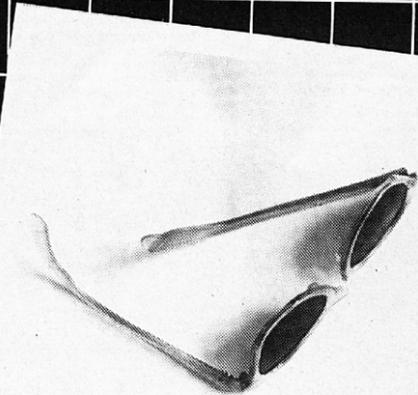
Café Wellblech  
Angel & Co GmbH  
Neusser Straße 339  
5000 Köln 60  
Telefon 0221/761744



Urteil Kevins über den Rest der musikalischen Welt nicht von allen geteilt wurde. Sogar der Name "Stones" soll gefallen sein, bei der Erwähnung musikalischer Vorlieben. Zurück zu Kevin Rowland. Auf den Plakaten hier wurden DMR als "Soul & Ska" Band angekündigt. Sehen sie irgendwelche Gemeinsamkeiten mit den Specials, Selecter, etc.? "Nein, eigentlich nicht. Das ist nur ein Revival ohne wirkliche Tiefe." Nun gut. Aber in einem Land wie England mit seinen Rassenproblemen, ist es doch sicher eine große Leistung, mit einer gemischtrassigen Band hunderttausende von potentiell rassistischen Jugendlichen zu erreichen, und die vielleicht zu beeinflussen? "Ja, das ist sicher ihr einziger Verdienst! Ansonsten ist das alles heute schon Big Business. Two Tone wollte z.B., daß wir unsere erste Platte bei ihnen rausbringen sollten. Das würde bestimmt ein Hit, wenn wir nur ein

Drei Tage später - Bensberg, einige vergebliche Versuche den versammelten Dr. Feelgood Fans "Musik zu Zeit" zu verkaufen - darauf ein (Dosen-)Bier. Ich traue meinen Augen nicht: die "Jungen Soul Rebellen" sind bei allen R&B Schlachtrösern, und auch noch in Bensberg? Al Archer und Kevin Rowland waren in Köln bei Leuten von ihrer Plattenfirma (Electrola) untergebracht, nachdem sie in Stuttgart und Zürich aufgetreten waren ("Toller Gig, da!"). Am nächsten Tag sollte es denn zwecks Interview nach Luxemburg zu RTL gehen. Am nächsten Tag ist ja "Rocknacht", ob sie sich die ansehen werden? Al: "Warum?" Na z.B. Graham Parker. "Komisch, du bist nicht der erste der danach fragt. Warum um alles in der Welt sollten wir den sehen wollen?" Nun immerhin erhebt Parker ja auch den Anspruch, zeitgemäße Soul-Musik zu machen. "Pah! Das ist doch bloß ein alter Pub-Rocker. Allein schon

## DAS COVER



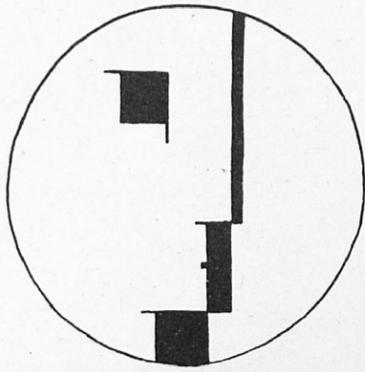
Night  
PRODUCTIONS  
0201/407017

Herbert Höltgen & Rüdiger Pracht · Ludwigstraße 1 · 4300 Essen 16

- Mi. 19.11. Fred Banana Combo  
Okie Dokie
- Do. 20.11. Radierer, Saal II, Ede + die  
Zimmermänner, Front, Freiwillige  
Selbstkontrolle  
(Zick Zack-Tour) Stuttgart, OZ
- Fr. 21.11. Blurt  
Berlin, SO 36
- Sa. 22.11. Motherfunker  
Köln, Kurfürstenhof  
Raecke (DDR)  
Berlin SO 36
- So. 23.11. Joe Jackson & Blue Angel  
Berlin, Metropol
- Di. 25.11. Bauhaus  
Düsseldorf, Ratinger Hof
- Mi. 26.11. Joe Jackson & Blue Angel  
Köln-Mülheim, Stadthalle
- Fr. 28.11. UK - Subs  
Berlin, So 36
- Sa. 29.11. Kinks  
Berlin, Neue Welt
- So. 30.11. Zick Zack-Tour (siehe 20.11.)  
Düsseldorf, Ratinger Hof  
Kinks,  
Düsseldorf, Philipshalle
- Di. 2.12. Talking Heads und B 52's  
Düsseldorf, Philipshalle
- Mi. 3.12. UK - Subs  
Bonn, Club NamNamMargarethenstr



# BÄUHAUS



Blurt



## TOUREN:

- Human League + Wirtschaftswunder**  
18.11. Rotenburg (Bremen), Aula  
19.11. Aachen, AudiMax  
22.11. Herford, Scala  
23.11. Berlin, Kantkino  
24.11. Hannover, Rotation  
25.11. Hamburg, Markthalle  
26.11. Wiesbaden, Wartburg  
29.11. München, AudiMax

## Selecter

- 07.12. Hamburg, Markthalle  
8.12. Wiesbaden, Wartburg  
9.12. Berlin, Kantkino

## Ultravox

- 26.11. München, Schwabinger Bräu  
27.11. Wiesbaden, Wartburg  
30.11. Hamburg, Markthalle  
1.12. Berlin, Metropol

## Stiff Little Fingers

- 1.12. Köln, Sartory  
2.12. Hannover, Kurhaus Friedenstal  
3.12. Berlin, Metropol  
5.12. Wiesbaden, Wartburg  
6.12. Herford, Scala  
7.12. Hamburg, AudiMax

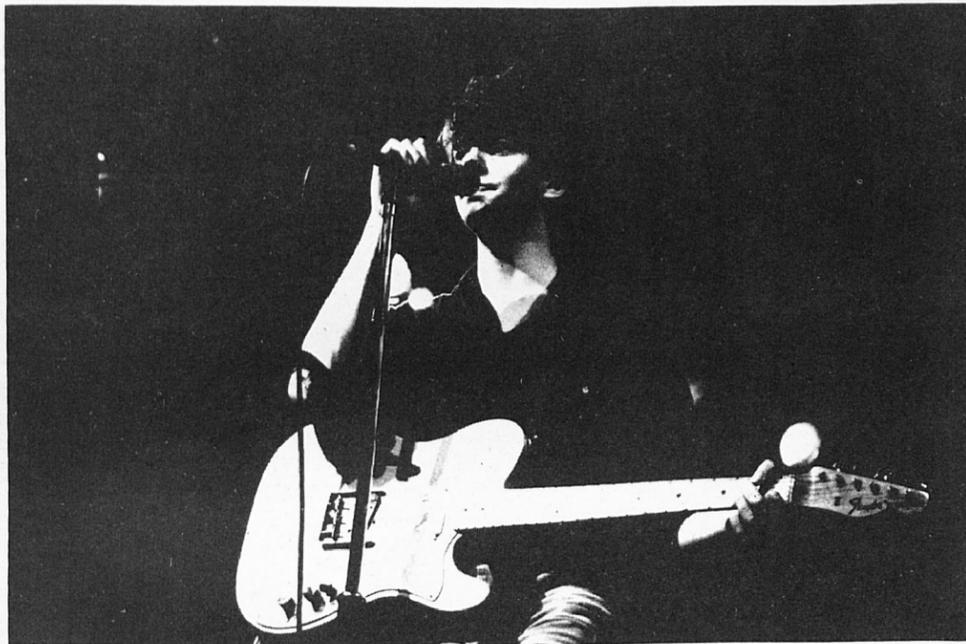
## Gruppo Sportivo

- 26.11. Stuttgart, Gustav-Siegel-Haus  
27.11. Hannover, Rotation  
28.11. Herford, Scala  
29.11. Osnabrück, Hydepark  
1.12. Hamburg, Markthalle  
4.12. Berlin, Kantkino  
7.12. Aachen, AudiMax

TROTZ ALLER GERÜCHTE:  
DAF kommen NICHT!

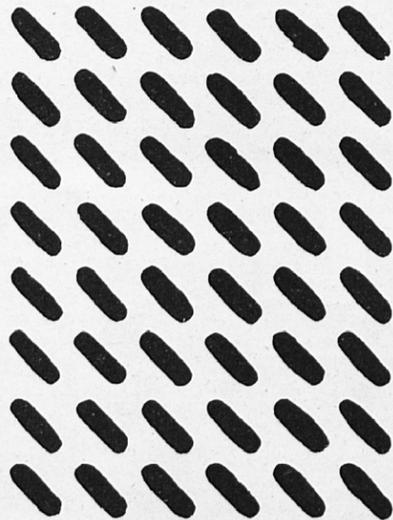
SKIDS + FALL fällt auch aus!

Am 31.12. in Herford/Scala Große  
deutsche Leistungsschau von 10 oder  
mehr deutschen Gruppen—Ab nach 81!



- Do. 4.12. Echo & the Bunnymen  
Bonn, Rheinterrassen
- Fr. 5.12. Hans-A-Plast  
Köln, AudiMax, 19.30 Uhr  
Murger (Raggae)  
Bonn, Rheinterrassen
- Sa. 6.12. Wirtschaftswunder  
Köln, Kurfürstenhof  
Neon, Kids & Hans-A-Plast  
Aachen, Mensa
- So. 7.12. Essential Logic  
Düsseldorf, Ratinger Hof,
- Fr./Sa. 12/13.12. RUMS - Festival  
Kölner Gruppen  
Köln, Zollstocker Gesamtschule
- Sa. 13.12. Abwärts  
Berlin, SO 36  
VD, Rozzebottles, Aheads, Organ-  
bank, Niveau Null  
Bremen, Veranstalter:  
Benno von ENDLÖSUNG
- So. 14.12. Orchestral Manoeuvres  
Düsseldorf, Ratinger Hof
- Di. 16.12. Passions  
Düsseldorf, Ratinger Hof

## ORCHESTRAL MANOEUVRES



Alle Konzerte im Ratinger Hof finden um  
21.00 Uhr statt.

— Das Richtige für deine Macken! —

# ZICKZACK

Platten



- ABWARTS die Koma/  
Amok-LP 16,—  
DIE LIMBURGER PEST 3er Set  
mit Radierer, Wirtschaftswunder,  
Siluettes 16,—  
SILUETTES 61  
„Überrollt“ — 1. LP 15,—  
ANDY GIORBINO  
„Kredit“ 1. 6,—  
FRONT (Hamburg) 1. 6,—  
AUS LAUTER LIEBE 1. 6,—  
DER SPIELVERDERBER 6,—  
INZUCHT+ORDNUNG  
(weißes Vinyl) 7,—  
NACHDENKLICHE  
WEHRPFLICHTIGE  
Hundert Mann/Hrubesch 6,—  
GERAUSCHE FÜR DIE 80er  
Live mit Flexi-Disc von — Δ t 16,—

ZICKZACK Platten sind im  
Vertrieb von

# RIP OFF

Platten-  
vertrieb

- Neu:  
SWISS WAVE-THE ALBUM  
mit Lilliput/Dietrich/Mothers/  
Sick u.a. ca. 14,—
- Neu:  
PHOSPHOR  
Frisch+Fruchtig 15,—  
SURPLUS STOCK 14,—  
Holland in Not  
DÜSSELDORFER WEIß-  
NACHTS - SAMPLER ca. 15,—  
KZ 36 Live aus Berlin 12,—  
S.Y.P.H. Pst - 2.LP 15,—  
SCHALLMAUER-  
SAMPLER 15,—  
DER MÖDERNE MAN  
80 Tage... 15,—
- Singles/EPs:  
EINSTÜRZENDE NEU-  
BAUTEN 6,—  
THORAX WACH neue Single 6,—  
RIGOLETTO Schweinelied 6,—  
KATASTROPHENTHEORIE  
(Gött.) 6,—  
PHONOPHOBIA  
(Bremen) 1. Single mit  
Halfspeed - Schnitt 6,—  
WELTKLANG (DDR) 6,—
- und die neuen Rondo - Platten von:  
ZK / VORSPRUNG (Ex Male) /  
DIE NEUE PRÄCHTIGKEIT /  
STERNHAGEL / WAT NU /  
PADELUUN je 6,—
- Gesamtliste anfordern! Einzel-  
best.: per NN mind. 10,— zzgl. 5,—  
Geb./Ersatztitel nennen!  
EXTRALISTE FÜR WIEDER-  
VERKAUFER!

RIP OFF PLATTENVERTRIEB  
Feldstraße 48  
2000 Hamburg 6

Eröffnung 1. Dezember:  
Pilatuspool 11  
2000 Hamburg 36

Anfang Januar: NO-FUN Festival in Hannover (siehe Veranstaltungen SPEX 4)  
— Wir brauchen mehr Infos aus dem süddeutschen Raum! —

*Life music*

Konzertdirektion P. R.-Service  
„Die neue Kölner Adresse“  
Klosterstraße 4 5000 Köln-Junkersdorf (40)  
ab 20. 11. Tel.: 0221 / 55 71 24  
von 14.30 — 17.30 Uhr